

	Seite
I ÜBERBLICK	1
II ENTWICKLUNG SOZIALER KOGNITIONEN	5
1 Untersuchungsansätze und Ergebnisse der Forschung	8
1.1 Den Standpunkt eines anderen einnehmen: Erfassen einer Situation aus dem Blickwinkel einer anderen Person	8
1.1.1 Rollenübernahme und Egozentrismus	8
1.1.2 Erhebungsmethoden	11
1.1.3 Altersbezug der Entwicklung	14
1.1.4 Die Frage nach Geschlechtsunterschieden	20
1.2 Bildung eines Gesamteindrucks von anderen Personen	21
1.2.1 Zum Begriff der "Personenwahrnehmung"	21
1.2.2 Erhebungsmethoden	23
1.2.3 Altersbezug der Entwicklung	25
1.2.4 Die Frage nach Geschlechtsunterschieden	34
1.2.5 Untersuchung von Personenwahrnehmungsgenauigkeit	37
1.3 Erklärung sozialer Verhaltensweisen	40
1.3.1 "Do people ask 'why' questions?"	40
1.3.2 Erhebungsmethoden	44
1.3.3 Altersbezug der Entwicklung	46
1.3.4 Die Frage nach Geschlechtsunterschieden	53
2 Weiterführende Analysen	54
2.1 Das Konzept der Rollenübernahme	54
2.1.1 Rollenübernahme-Verfahren vor dem Hintergrund eines Konstruktanspruchs	54
2.1.2 Rollenübernahme, Verhaltensantizipationen und zugrundeliegende Lernprozesse	67
2.1.3 Rollenübernahme: Faktum oder Fiktion?	69
2.2 Erfassung der Persönlichkeit anderer	70
2.2.1 Organisiertheit versus Reflexionsgrad	70
2.2.2 Modifizierende Wirkung durch Variablen der Stimulusperson und der Beziehung zwischen Stimulusperson und Proband	74
2.3 Die Untersuchung von Verhaltensklärungen	79
2.3.1 Personale versus situationale Erklärungsfaktoren - Die entwicklungspsychologische Version der Person-Situations-Debatte	79
	V

2.3.2	Einschränkende Aufgabenstellung sowie Dekontextualisierung von Verhaltensbestimmungen	83
2.3.3	Zum Begriff des "sozialen Wissens"	87
3	Integration der kritischen Überlegungen zu einem neuen Aufgabentyp	91

III GEGENSEITIGER BEWERTUNGSANSPRUCH VON WISSENSCHAFTLICHER PSYCHOLOGIE UND ALLTAGSPSYCHOLOGIE 93

1	Bewertung sozialer Urteilskompetenzen von Laien	94
1.1	Heterogenität verwendeter Beurteilungskriterien	94
1.2	Problematik verwendeter Beurteilungskriterien	105
2	Rezeption psychologischer Forschungsergebnisse: Vorwürfe und deren gedanklicher Hintergrund	110
2.1	Die Vorwürfe der Spezifität, Künstlichkeit, Trivialität und Praxis-Irrelevanz	110
2.2	Kritische Betrachtung der Vorwürfe	117
3	Kommunikationsprobleme zwischen wissenschaftlicher Psychologie und Alltagspsychologie: Ursachen und deren Überwindung	124

IV Der Ansatz der Untersuchung 127

1	Resümee der bisherigen Darstellung	127
1.1	Kritische Analysen im Überblick	127
1.2	Alltagspsychologie und wissenschaftliche Psychologie auf dem Prüfstand	130
1.3	Allgemeine Zielsetzungen der vorliegenden Arbeit	131
2	Lebensweltliche Abbildung experimenteller Untersuchungssituationen	132
2.1	Der Grundgedanke	132
2.2	Lebensweltliche Abbildung als Verfahren zur Messung von Verhaltensprognosen	136
2.3	Lebensweltliche Abbildung als Medium der Förderung der Kommunikation zwischen wissenschaftlicher Psychologie und Alltagspsychologie	140
2.4	Weitere Prinzipien bei der Auswahl von Forschungsthemen und Konstruktion von Alltagseignissen	144
2.5	Analyse alltagspsychologischer Kognitionen	147
2.5.1	Strukturelle Analyse	147
2.5.2	Inhaltliche Analyse	151
3	Fragestellungen	154

3.1	Einflüsse auf Alltagsprognosen und zugrundeliegendes alltagspsychologisches Denken	154
3.2	Alltagsprognosen und zugrundeliegendes alltagspsychologisches Denken im Kontext der Beziehung von wissenschaftlicher Psychologie und Alltagspsychologie	156
V	METHODEN DER DATENERHEBUNG UND DATEN-AUSWERTUNG	159
1	Erarbeitung von Untersuchungsmaterial und Auswertungssystemen	159
1.1	Überblick	159
1.2	Voruntersuchungen	162
1.3	Beispiel für die Materialentwicklung (Affiliatives Verhalten im Zustand von Furcht und Ungewißheit)	164
1.4	Kategorien zur Kodierung subjektiver Theorien	165
2	Untersuchungsmaterial und dessen Hintergrund	167
2.1	Affiliatives Verhalten im Zustand von Furcht und Ungewißheit (Rainer/Renate)	172
2.2	Umgekehrter Katharsiseffekt (Heiner/Heidrun)	174
2.3	Verantwortungsdiffusion (Beate/Bernd)	178
2.4	"Foot-in-the-Door"-Phänomen (Markus/Maria)	181
2.5	"Door-in-the-Face"-Phänomen (Sabine/Stefan)	185
2.6	Hilfverhalten nach geringfügigem positiven Erlebnis (Britta/Burkhardt)	188
2.7	Allgemeine Hilfsbereitschaft nach einem Mißgeschick (Annette/Andreas)	190
2.8	"Effort Justification" (Katrin/Karsten)	195
2.9	Externalisierung intrinsischer Motive (Joachim/Jutta)	198
2.10	Physische Attraktivität und Leistungsbeurteilung (Rita/Rudolph)	202
2.11	Vergeblicher Konsensusbefund (Werner/Wibke)	204
3	Kategoriensystem für die strukturelle Analyse alltagspsychologischen Denkens	207
3.1	Überblick	207
3.2	Die Kategorien im einzelnen	211
3.2.1	Komponenten sozialer Verhaltensbegründung	211
3.2.2	Formen der Herangehensweise	215
3.2.3	Problematierungsgehalt der Herangehensweise	217
3.2.4	Umgang mit Wunsch und Wirklichkeit	218
3.2.5	Ich-Bezug	219
3.3	Spezielle Aspekte	220

3.3.1	Beziehungen innerhalb des Kategoriensystems	220
3.3.2	Vorab-Entscheidungen und Kodierablauf	224
3.3.3	Quantifizierungsprinzipien und Zusammenfassung zu Metakategorien	227
3.3.4	Übergeordnete Indikatoren	230
VI	PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG DER HAUPTUNTERSUCHUNG	233
1	Erhebungsplan und Stichprobe	233
2	Untersuchungsmaterial	235
3	Durchführung der Untersuchung und Vorgehen bei der Kodierarbeit	237
VII	ERGEBNISSE	239
1	Voranalysen	239
1.1	Verständlichkeit der geschilderten Ereignisse und Verständnis der zu bearbeitenden Themenstellungen	239
1.2	Urteilssicherheit der Probanden	243
1.3	Analyse der Merkmale innerer Bezugnahme auf soziale Ereignisse	244
1.3.1	Genereller Personanteil bei der Ereigniswahrnehmung	244
1.3.2	Zusammenhänge zwischen den Merkmalen innerer Bezugnahme	246
1.3.3	Bildung und Itemanalyse der Skala "Empathisches Engagement"	250
1.3.4	Textunterschiede in den Merkmalen innerer Bezugnahme	253
1.4	Analyse der strukturellen Merkmale alltagspsychologischen Denkens	257
1.4.1	Zusammenhänge zwischen den strukturellen Merkmalen	258
1.4.2	Auftretenshäufigkeit der strukturellen Merkmale	264
1.4.3	Textunterschiede in den strukturellen Merkmalen	268
1.5	Zusammenfassung und Konsequenzen für das weitere Vorgehen	273
2	Einflüsse auf Alltagsprognosen und zugrundeliegendes alltagspsychologisches Denken	276
2.1	Genereller Personanteil bei Prognosen und strukturellen Merkmalen (Fragestellung A1)	276
2.2	Alterseffekte auf Prognosen und strukturelle Merkmale (Fragestellung A2)	279

2.3	Geschlechtseffekte auf Prognosen und strukturelle Merkmale (Fragestellung A3)	289
2.4	Effekte der Merkmale innerer Bezugnahme auf Prognosen und strukturelle Merkmale (Fragestellung A4)	294
2.4.1	Bedingte Prognosen in Abhängigkeit von Rollenübernahme und Erinnerung an eigene Erlebnisse	295
2.4.2	Strukturelle Merkmale in Abhängigkeit von Merkmalen innerer Bezugnahme bei person- und ereignisbezogener Betrachtung	299
3	Alltagsprognosen und zugrundeliegendes alltagspsychologisches Denken im Kontext der Beziehung von wissenschaftlicher Psychologie und Alltagspsychologie	310
3.1	Vorhersagbarkeit der ausgewählten Forschungsbefunde (Fragestellung B1)	310
3.2	Stereotype versus fehlende Zusammenhangsannahmen im Alltagsdenken (Fragestellung B2)	318
3.3	Zur Variabilität von Alltagstheorien (Fragestellung B3)	325
3.4	Die Inhalte der Alltagstheorien (Fragestellung B4)	329
3.4.1	Relativ häufige Alltagstheorien	330
3.4.2	Vergleich von Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien	334
3.4.3	Alltagstheorien und wissenschaftliche Theorien "im Wettbewerb"	338
VIII	ZUSAMMENFASSUNG	353
	LITERATURVERZEICHNIS	371
	ANHANG	395